

10286 KOPČAN, V. Einige Bemerkungen zur Versorgung
der Osmanischen Armee während des "Uyvar seferi"
im Jahre 1663. *Türkische Wirtschafts- und
Sozialgeschichte (1071-1920): Akten des IV.
Internationalen Kongresses, München 1986.* Hrsg.
H.G.Majer & R.Motika. Wiesbaden: Harrassowitz,
1995, pp.163-169

17 AGUSTOS 2000

200375

UYVAR

-
- 1 MERVE YILMAZ, Mustafa Zühdi Ravzatü'l-Gaza (Tarih-i Uyvar) (1663-1665) tahlil ve metin, Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi, Yüksek Lisans, 2012

 - 2 MUHAMMED FATİH ÇALIŞIR, War and peace in the frontier: Ottoman rule in the Uyvar province, 1663-1685, İhsan Doğramacı Bilkent Üniversitesi, Yüksek Lisans, 2009

ÜBER DIE BELAGERUNG VON UYVĀR (NEUHÄUSEL, NOVÉ ZÁMKY) IM JAHRE 1663 DURCH DIE TÜRKEN

Helena Turková, Praha

Vor kurzem jährte sich der 310. Jahrestag der Übergabe der Festung Uyvār (s. Anm 1) an die Türken. Trotzdem es sich eigentlich um eine Episode in den zahlreichen Türkenkriegen mit Österreich handelte, war Uyvār doch ein sehr wichtiger befestigter Platz, der den Türken den Weg weiter nach Wien verwehrte.

Wir können heute, wo wir die türkische Kultur besser kennen, die türkische Eroberungssucht und Türkengefahr trotz all ihrer Schrecken richtiger beurteilen, als es die gesamte christliche Welt seit dem 14. Jahrhundert getan hat. So ist z. B. wenig bekannt, daß der Großwesir nach der Einnahme von Uyvār nur die zwei katholischen Hauptkirchen in Moscheen verwandeln ließ, die Protestanten aber mit großer Schonung behandelte. Er beließ ihnen ihre Gotteshäuser und die ungestörte Freiheit ihrer Religionsübungen, was im damaligen Österreich, wo es keine Bekenner der evangelischen Religion geben durfte, unmöglich war.

Die Ungarn maßten sich bekanntlich das Verdienst an, da sie dem Osmanischen Reich am nächsten lagen, die türkische Ausbreitung gegen Westen gehindert zu haben. Daß die Slowakei, die damals unter dem Namen Oberungarn erschien, und die Länder der böhmischen Krone (Böhmen, Mähren, Schlesien) ihren guten Teil zur Bekämpfung der Türken beitrugen, mag weniger bekannt sein.

Als im Frühjahr 1663 der türkische Feldzug gegen Österreich begann, den der damals erst dreißigjährige Großwesir Köprülü Fazlı Ahmed Pascha (s. Anm. 18), dem ungefähr 200.000 Mann Soldaten zur Verfügung standen, anführte, konnte diesem Heer, in dem sich auch Tataren, Walachen und Moldavien befanden, der österreichische Oberbefehlshaber, Raimund Gr. Montecuculi, nur ungefähr 6.000 Mann entgegenstellen, die in kleinen Abteilungen zerstreut, in Siebenbürgen, Ungarn, der Slowakei und der Steiermark, lagen. Die versprochene Hilfe des Polenkönigs blieb aus, der deutsche Reichstag bewilligte nur 1650 Reiter und etwa 6.000 Mann Fußvolk und dies nur unter sehr erschwerenden Bedingungen. — Ehe aber diese Hilfe eintraf, war eigentlich in diesem Jahr der Feldzug für Österreich schon verloren. Wien wurde in aller Eile etwas befestigt und verproviantiert, der Hof begab sich nach Linz und der österreichische Hofkriegsrat entschied sich, dem Feind vier getrennte Armeekorps

Einige Bemerkungen zur Versorgung der osmanischen Armee während des "Uyvar Seferi" im Jahre 1663

Vojtech Kopčan

Mein Beitrag über die Versorgung der osmanischen Armee während des Feldzugs nach Ungarn im Jahre 1663 erhebt keineswegs den Anspruch auf eine vollständige Bearbeitung der Art und Weise der Heeresversorgung während des Anmarsches, der Belagerung von Nové Zámky (Neuhäusel) und des Überwinterns zu sein, er möchte lediglich aufgrund der jüngsten Materialien auf einige Einzelheiten, vor allem auf die Versorgung aus lokalen Quellen hinweisen.

Großwesir Köprülüzade Fazıl Ahmed Paschas Feldzug nach Ungarn war nach einer mehr als fünfzehnjährigen Pause der erste kaiserliche Feldzug nach Mitteleuropa.

Die offiziellen Gründe der Kriegserklärung waren das Eindringen des kaiserlichen Heeres in Siebenbürgen und die Besetzung einiger Festungen zur Zeit des Zerfalls dieses Landes in den letzten Lebensjahren Georg II. Rákóczi, die Errichtung der Festung Zrínyiújvár und nicht zuletzt auch die Einfälle ungarischer Garnisonen in osmanisches Gebiet¹. Die Friedensverhandlungen in Istanbul und in Temesvár führten zu keinerlei Ergebnissen, und so begann die Pforte bereits im Sommer und im Herbst 1662 mit den Kriegsvorbereitungen. Diese Kriegsvorbereitungen waren offiziell gegen Venedig, konkret gegen die venezianischen Häfen in Dalmatien Kotor (Cattaro), Split und Šibenik gerichtet, mit dem das Osmanische Reich schon seit längerem Krieg führte². "Überallhin wurden die Naturalienlieferungen und Provianteinkäufe ausgeschrieben" schreibt Hasan Ağa, Siegelbewahrer des Großwesirs und Verfasser der Chronik "Cevahir üt-tevarih"³. Den zugänglichen osmanischen Quellen ist nicht eindeutig zu entnehmen, wann die Entscheidung gefallen war, gegen Ungarn zu ziehen. Die Bekanntgabe der Kriegsvorbereitungen gegen Venedig am 25. September 1662 (10. Safer 1073) hätte auch ein Verschleierungsmanöver sein können. Aus dem Brief des Großwesirs an den siebenbürgischen Fürsten Apaffy von Ende November 1662 geht klar hervor, daß er nach Ungarn zu ziehen gedachte⁴.

Osmanische Quellen hingegen behaupten, die Entscheidung über den Feldzug gegen Ungarn sei erst nach dem Abschluß der Vorbereitungen, "die dem Feldzug gegen Kotor galten, getroffen und für das feindliche Gebiet von Split und Šibenik in Bosnien sowohl

Türkische Wirtschafts- und Sozialgeschichte (1071-1920):
Akten des IV. Internationalen Kongresses, (München 1986),
Wiesbaden 1995, pp. 163-169. ISAM143164

- 1 A. Huber, *Österreichs diplomatische Beziehungen zur Pforte 1658-1664*. In: Archiv für österreichische Geschichte, 85 (1898) 566ff; İ.H. Uzunçarşılı, *Osmanlı Tarihi*, III.1. 2. baskı (Ankara 1973) 402-403.
- 2 *Silahdar Tarihi I.* (Istanbul 1928) 235; *Cevahir üt-tevarih*, Paris, Bibliothèque nationale, Suppl. turc 506, fol. 5b; Wien, Österreichische Nationalbibliothek H.O. 84a, fol. 7a - deutsche Übersetzung von E. Prokosch, *Krieg und Sieg in Ungarn*. (Graz - Wien - Köln 1976) 21.
- 3 *Krieg und Sieg*, 21.
- 4 *Török-magyarkori történelmi emlékek VI. Okmánytár*, hrsg. v. A. Szilády - S. Szilágyi (Budapest 1870) 78-79.

Dr. Ahmet ŐİMŐIRGİL

143449

**UYVAR'IN TÜRKLER TARAFINDAN
FETHİ VE İDÂRESİ
(1663-1685)**

Doçentlik Çalışması

Türkiye Diyanet Vakfı İslâm Araştırmaları Merkezi Kütüphanesi	
Dem. No:	143449
Tas. No:	956.073 Őim. U

İstanbul - 1997